

www.zfwu.de

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Archiv

Jahrgang 5, Heft 3 (2004)

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg)

Dr. Markus Breuer (St. Gallen)

Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)

Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)

Dr. Olaf J. Schumann (Tübingen)

Wissenschaftlicher Beirat

Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)

Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)

Prof. Dr. Angelika Krebs (Basel)

Prof. Dr. Hans G. Nutzinger (Kassel)

Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)

Klaus Dieter Trayser (Kassel)

Prof. Dr. Josef Wieland (Konstanz)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)
ISSN 1439-880X

Anschrift

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik (zfwu)
Eberhard-Karls-Universität Tübingen
Interfakultäres Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Wilhelmstr. 19
D-72074 Tübingen
Tel.: +49(0)7071/29-77510
Fax: +49(0)7071/29-5255
E-Mail: redaktion@zfwu.de
Web: www.zfwu.de

Herausgeber der zfwu

Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg)
Dr. Markus Breuer (St. Gallen)
Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)
Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Olaf J. Schumann (Tübingen)

Herausgeber dieser Ausgabe

Dr. Thomas Beschorner (Oldenburg)
Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth)

Redaktionsassistentz

Kristin Vorbohle (Bayreuth)

Covergestaltung

Steffen Anger, Diplomdesigner
Stuttgart

Druckerei

Gruner Druck GmbH
Erlangen
info@gruner-druck.de

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Meringzeller Straße 10
D-86415 Mering
Tel.: +49(0)8233-4783
Fax: +49(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben: April, August und Dezember) kostet EUR 45.- inkl. Mehrwertsteuer und Versand.
Studenten erhalten gegen jährliche Vorlage der Studienbescheinigung 50% Ermäßigung. Der Bezug aus dem Ausland ist um EURO 8.- teurer.
Das Einzelheft kostet EUR 19.80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um Erstveröffentlichungen handelt, der Redaktion jederzeit willkommen. Dazu möchten wir Sie bitten, Ihren Text vorher in die zfwu-Formatvorlage zu bringen (erhältlich bei der Redaktion und auf unserer Homepage) und ihn anschließend per E-Mail zu senden an: redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt verdeckten Gutachterverfahren.
Publikationssprachen sind Deutsch und Englisch.

Weitere Informationen und Autorenhinweise finden Sie unter:

www.zfwu.de

Editorial

Stakeholder-Management zählt zu den wichtigsten Begriffen der heutigen Management-Lehre weltweit. Die Diskussion über eine Berücksichtigung der Interessen von Anspruchsgruppen betrifft dabei nicht nur Aspekte einer „klugen“ Unternehmensführung. Sie reicht bis in normative und gesellschaftstheoretische Fragen hinein, da mit ihnen auch Aspekte der gesellschaftlichen Verantwortung, des Corporate Citizenship und allgemein der „Platz“ von Unternehmen in der Gesellschaft thematisiert wird. Es überrascht vor dem Hintergrund einer stärker werdenden Zivilgesellschaft weder, dass die Zahl der Publikationen und der Tagungen zu dieser umfassenden Thematik seit Jahren deutlich zunimmt noch dass der Begriff Stakeholder-Management zum festen Vokabular wirtschafts- und unternehmensethischer Ansätze zählt.

Es jährt sich in diesem Jahr die einschlägige Veröffentlichung von R. Edward Freeman, *Strategic Management: A Stakeholder Approach*, aus dem Jahre 1984 zum 20. Mal. Freeman gilt wohl zu Recht als *der* Begründer des Stakeholdermanagements. Er hat mit seinem Buch eine Diskussion ausgelöst, die bis heute noch nicht abgeklungen ist. Die Fragen sind weiterhin aktuell: Wem gegenüber ist die Unternehmensführung verantwortlich? Wer sind Anspruchsgruppen eines Unternehmens? Wie werden welche Ansprüche nach welchen Kriterien und nach welcher Priorisierung bedient? Welche Rolle spielen bei der Klärung dieser Fragen ethische Theorien? Die anhaltende Aktualität und die offenen Fragen der Thematik waren für uns Anlass, die vorliegende Ausgabe der **zfwu** zum Schwerpunkt „*Stakeholdermanagement und Ethik*“ herauszugeben und R. Edward Freeman um einen selbstkritischen Rück- und Ausblick der Stakeholder-Diskussion zu bitten.

In seinem Hauptbeitrag „*The Stakeholder Approach Revisited*“ beleuchtet Freeman (Darden School, University of Virginia) die Entstehungsgeschichte seines Ansatzes, insbesondere unter der Fragestellung, wie die Idee im Laufe der vergangenen 20 Jahre rezipiert und diskutiert wurden. Freeman weist auf verschiedene Formen der Weiterentwicklungen hin und diskutiert seinen eigenen Ansatz kritisch. Ursula Hansen, Matthias Bode und Dirk Moosmayer (Universität Hannover) kommentieren diesen Beitrag unter besonderer Berücksichtigung der Diskussionen in der deutschsprachigen Betriebswirtschaftslehre.

Thomas Beschorner (Universität Oldenburg/Université de Montréal) schlägt in seinem Beitrag einen Perspektivwechsel von einer gesellschaftsorientierten Unternehmenslehre (Stakeholder-Ansätze) zu einer unternehmensorientierten Gesellschaftslehre vor, dem er sich durch eine Bezugnahme auf den soziologischen Neo-Institutionalismus annähern. Diese kulturwissenschaftliche Herangehensweise, so der Autor, ermöglicht es, Institutionalisierungsprozesse und die Rolle von institutionellen Entrepreneurs herauszuarbeiten. Horst Steinmann (Universität Erlangen-Nürnberg) diskutiert in einem Korreferat den Beitrag von Beschorner insbesondere vor dem Hintergrund einer kulturalistischen Unternehmensethik.

In Kooperation mit Axel Gosseries Ramalho (Université Catholique de Louvain), Mit-Herausgeber der belgisch-französischen Fachzeitschrift „Éthique-Économique“, wurden im Weiteren drei Kurzbeiträge realisiert, die auf die Frage eingehen: „What are the normative implications of the stakeholder model?“

Daniel Attas (The Hebrew University of Jerusalem) diskutiert dabei Stakeholder-Ansätze entlang von fünf ausgewählten normativen Kriterien und plädiert u.a. dafür, eine Identifikation von Stakeholdern anhand von Personen vorzunehmen, die bei einem Misserfolg der Unternehmung in finanzieller, sozialer oder psychologischer Hinsicht viel zu verlieren haben. *Alexander W. Cappelen* (University of Oslo) kritisiert in seinem Beitrag voluntaristische, vertragstheoretische und kommunitaristische Erklärungsansätze hinsichtlich ihrer Reichweite einer Bestimmung von Stakeholdern und stellt diesen einen Ansatz gegenüber, der das Augenmerk in stärkerem Maße auf die Zuweisung verteilter Verantwortlichkeiten richtet, die auf der Grundlage eines Sets pragmatischer Regeln bestimmt und aus allgemeinen moralischen Überlegungen hergeleitet werden. *Wayne Norman* (Université de Montréal) fragt danach, was die Stakeholder-Theorie aus dem Fall Enron lernen kann. Der Autor argumentiert, dass insbesondere dieser Fall die besondere Bedeutung der Ansprüche von Shareholder demonstriert, deren Rechte auch aus moralischen Gründen Rechnung zu tragen ist. Er plädiert u. a. dafür geeignete Governance Regime zur Prävention von Betrugsfällen in Unternehmen in stärkerem Maße in Stakeholder-Ansätzen zu berücksichtigen.

In eine theoretisch ähnliche Richtung wie Norman weist der Beitrag von *Andreas Langer* (Ruhr-Universität Bochum) zur „Professionsökonomik, Verträge und Vertrauen“. Der Autor reflektiert unter Verwendung einer Agenturtheorie Aspekte professioneller Dienstleistungen am Beispiel der Sozialen Arbeit. Im Ergebnis deckt Langer eine „doppelte Prinzipal-Agenten-Beziehung“ auf und stellt dabei die Bedeutung von Vertrauen heraus. Das Korreferat formulierte *Andreas Suchanek* (Handelshochschule Leipzig und Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik).

Wie in der **zfwu** üblich komplettieren die Vorstellung eines Dissertationsprojektes, eine Institutsvorstellung, ein Praxisprojekt sowie Rezensionen das Heft: *Julia Kropp* (IFOK GmbH) stellt ihre Doktorarbeit „Flexibilisierung – Subjektivierung – Anerkennung“ vor, in der sie insbesondere Fragen der Anerkennung im unternehmerischen und gesellschaftlichen beleuchtet. *Julia Roloff* befasst sich in einer Rezension zu Ann Zammit „Development at Risk“ kritisch mit Partnerschaften zwischen Unternehmen und UN. Der Studiengang *Philosophy & Economics* an der Universität Bayreuth, der Studierende auf schwerwiegende Entscheidungsprobleme gerade an der Verzahnung von Philosophie und Ökonomie vorbereitet, wird von *Uwe Czanierra* vorgestellt. *WiSoTren*, ein Praxisprojekt der Bayreuther P&E-Studierenden befasst sich mit Fragen der Entschuldung der ärmsten Länder der Welt, eines der wichtigen Themen in der Wirtschafts- und Unternehmensethik (*Jonas Bunte*).

Das beginnende neue Jahr gibt uns die Gelegenheit, uns bei einer Vielzahl von Personen zu bedanken, ohne die die **zfwu** in dieser Form nicht möglich wäre. Wir bedanken uns bei allen Autorinnen und Autoren und Gutachterinnen und Gutachtern des zurückliegenden Jahrganges sowie bei den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirats unserer Zeitschrift. Unser Dank gilt zudem denjenigen Personen, ohne deren Engagement die **zfwu** nur schwer realisiert werden könnte. Stellvertretend für eine Vielzahl

zu nennender Name bedanken wir uns dabei besonders bei unserer fleißigen Redaktionsassistentin *Kristin Vorbohle* und *Herrn Dr. Schmidt* von der Stiftung Apfelbaum. Mit dem Ablauf des 5. Jahrganges verlässt *Matthias König* den Herausgeberkreis der **zfwu**. Matthias König zählt zu den Gründungsmitgliedern der Zeitschrift und wir bedanken uns sehr für sein Engagement in den vergangenen fünf Jahren.

Wir möchten uns letztlich bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für das Interesse und das Vertrauen bedanken. Unsere kontinuierlich steigenden Abonnentenzahlen sowie die zunehmende Wahrnehmung der **zfwu** in der wissenschaftlichen und zunehmend internationalen Auseinandersetzung dokumentieren die Bedeutung der Wirtschafts- und Unternehmensethik und bestärkt uns darin, an der stetigen Weiterentwicklung der Zeitschrift zu arbeiten.

Wie auch schon im letzten Jahrgang haben wir zur besseren Orientierung am Ende dieses Heftes ein Jahresregister angefügt, in dem alle Artikel, Korreferate, Rezensionen, Dissertationsprojekte etc. in chronologischer Reihenfolge des Jahres 2004 enthalten sind. Beachten Sie bitte auch das Call for Papers für die kommenden Ausgaben zu „Ethik und Kapitalmarkt“ (6/1), zur „Politischen Ökonomie“ (6/2) und zum Themenschwerpunkt „Human Rights and Business“ (6/3) sowie die Hinweise zum *Berliner Forum* am Ende des Heftes.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und ein gutes Jahr 2005.

Thomas Beschorner und Alexander Brink

STAKEHOLDERMANAGEMENT UND ETHIK

Hrsg. von Thomas Beschorner und Alexander Brink

Hauptbeitrag

228 **The Stakeholder Approach Revisited**

R. Edward Freeman

Ziel dieses Beitrages ist eine Neubetrachtung der Entwicklung des Stakeholder-Management-Ansatzes basierend auf dem Buch „Strategic Management: A Stakeholder Approach“, der im Jahre 1984 von Pitman Publishing veröffentlicht wurde. Einer kurzen Entstehungsgeschichte dieses Ansatzes folgt eine Zusammenfassung und eine Bewertung der Hauptargumente. Der Ansatz wurde in einer Reihe von Forschungszeigen verwendet – diese werden hier skizziert. Der Beitrag endet mit einigen Vorschlägen für viel versprechende Forschungslinien.

Korreferat

242 **Stakeholder Theory between General and Contextual Approaches - A German View**

Ursula Hansen, Matthias Bode und Dirk Moosmayer

Beitrag

255 **Unternehmensethische Untersuchungen aus gesellschaftlicher Perspektive. Von der gesellschaftsorientierten Unternehmenslehre zur unternehmensorientierten Gesellschaftslehre**

Thomas Beschorner

Der Autor schlägt einen Perspektivwechsel von einer gesellschaftsorientierten Unternehmenslehre (Stakeholder-Ansätze) zu einer unternehmensorientierten Gesellschaftslehre vor, dem er sich durch eine Bezugnahme auf den soziologischen Neo-Institutionalismus annähern. Im Gegensatz zu einer Betrachtungsweise von bilateralen Beziehungen im Stakeholder-Ansatz wird das Interdependenzgefüge von unterschiedlichen (Typen von) Organisationen in organisationalen Feldern betrachtet. Auf der Grundlage einer kulturwissenschaftlichen Herangehensweise können Institutionalisierungsprozesse und die Rolle von institutionellen Entrepreneurs herausgearbeitet werden. Der Ansatz ermöglicht es 1. strategische Handlungsoptionen für Unternehmen zu bestimmen, 2. normative Anforderungen an Unternehmen zu formulieren und 3. die Bedeutung privater Steuerungsregimes zu unterstreichen.

Korreferat

Unternehmensethische Untersuchungen aus „gesellschaftlicher Perspektive“?

277

Horst Steinmann

Beitrag

Professionsökonomik, Verträge und Vertrauen. Zur Mikrofundierung professioneller Dienstleistungen durch die Agenturtheorie am Beispiel der Sozialen Arbeit

284

Andreas Langer

Professionelles Handeln im Gesundheits- und Sozialwesen sieht sich verstärkt mit ökonomisch-orientierten Reformkonzepten konfrontiert. Um auftretende Effizienzeffekte auch einer theoretisch fundierten Analyse zu unterziehen, wird die Prinzipal-Agent-Theorie auf die Dienstleistungsverhältnisse zwischen Professionellen der Sozialen Arbeit, den organisationalen Rahmenbedingungen und den Adressaten angewendet. Im Mittelpunkt der Analyse stehen Anreizeffekte und Informationsasymmetrien.

Korreferat

Zum Verhältnis von (Professions-)Ethik und Ökonomik

306

Andreas Suchanek

Beitrag

A Moral Stakeholder Theory of the Firm

312

Daniel Attas

Der Beitrag beleuchtet und kritisiert Stakeholder-Ansätze entlang von fünf Kriterien, die von jedem Stakeholder-Ansatz zu erfüllen sind: (1) Eine Stakeholder-Theorie muss eine ethische Theorie sein. (2) Sie muss eine begrenzte Anzahl von Stakeholdern identifizieren. (3) Die Gruppen müssen auf der Grundlage ethischer Kriterien bestimmt werden. (4) Stakeholder-Ansprüche müssen nicht-universalistisch sein. (5) Sie sind nicht gegenüber jedermann zu formulieren. Es wird vorgeschlagen, eine Identifikation von Stakeholdern anhand von Personen vorzunehmen, die bei einem Misserfolg der Unternehmung in finanzieller, sozialer oder psychologischer Hinsicht viel zu verlieren haben.

319 Beitrag

Two Approaches to Stakeholder Identification

Alexander W. Cappelen

Der Artikel diskutiert zwei fundamental unterschiedliche Ansätze zur Identifikation von Stakeholdern: Über einen „Relationship Approach“ werden Verpflichtungen von Individuen oder Gruppen durch spezifische soziale Beziehungen bestimmt. Der diesem Ansatz gegenüber stehende „Assignment Approach“ hingegen geht über eine solche Betrachtung hinaus, indem dafür plädiert wird, die Verteilung von Verantwortung auf der Grundlage eines Sets pragmatischer Regeln zu bestimmen, die aus allgemeinen moralischen Überlegungen hergeleitet werden. Der Betrag beleuchtet die Reichweite der beiden Ansätze zur Erklärung des traditionellen Stakeholder-Modells.

326 Beitrag

What can the Stakeholder Theory Learn from Enron?

Wayne Norman

Die Bedeutung die Enron für das Thema Corporate Governance einnimmt ist mit der zu vergleichen, die AIDS für die Erforschung des Immunsystems hatte. Die Reflexion und die spätere Reform der Governance, so wird gezeigt, ist jedoch insbesondere von denjenigen angestoßen worden, die am Erfolg des modernen Kapitalismus beteiligt waren. Dieser Beitrag zeigt Kritikern des Kapitalismus verschiedene Aufgaben der Corporate Governance auf und macht dabei besonders deutlich, dass überzogene ethische Anforderungen an Unternehmen und das Verständnis einer Gleichbehandlung von Stakeholdern verfehlt sind. Es wird argumentiert, dass Vertreter des Stakeholder-Ansatzes die Governance-Beziehung zwischen Aktionären und Senior-Managern vernachlässigen und dass gerade eine stärkere Fokussierung auf dieses Prinzipal-Agenten-Verhältnis im Interesse aller Stakeholder liegen kann.

337 Dissertationsprojekt

Flexibilisierung – Subjektivierung – Anerkennung

Julia Kropf

348 Rezension

Partnerschaften zwischen Unternehmen und UN kritisch beleuchtet – „Development at Risk“ von Ann Zammit

Julia Roloff

Institut	
Der Bachelor- und Masterstudiengang Philosophy & Economics an der Universität Bayreuth	352
<i>Uwe Czanierra</i>	
Praxisprojekt	
Der BOTOS Approach von WiSoTrEn: Eine Chance für Entwicklungsländer und Unternehmen	354
<i>Jonas Bunte</i>	
17. Berliner Forum	357
Call for Papers	358
Gutachter 2004	359
Jahresregister 2004	360